

Festival

Von M wie Mama über P wie Passona bis hin zu F wie Fankhauser



Die 39. Ausgabe von Jazz uf em Platz begeisterte mit Musik auf drei Bühnen wieder zahllose Zuhörerinnen und Zuschauer.

Von Axel Mannigel

Was für ein Schreck! Als der Ambassador-Hut vom Schrank genommen wurde, zeigte sich, dass sich der Rand verformt hatte. Auf der einen Seite ging es runter, auf der anderen hoch. Doch der freundliche Mitarbeiter vom Atelier Risa (Schwarz Modes) am Spalenberg beruhigte am Telefon, er könne das wortwörtlich wieder hinbiegen. Also ab nach Basel. Nach rund 40 Minuten, welche die Tattoo-Parade füllte, sah der Hut wie neu aus, tausend Dank an den Retter von Risa.

So ausgerüstet, ging es kurz nach 17.30 Uhr in die Jazz-Lounge, die zu dem Zeitpunkt ganz den 38 Ambassadorinnen und Ambassadors sowie den Sponsoren und Gästen gehörte. Auf der Bühne bei St. Arbogast spielten bereits die Mama Shakers, welche mit ihrem frechen, frischen Sound für den perfekten Einstieg in den Abend sorgten. Nach der Ansprache von Präsident Jürg Honegger war es Zeit, die Lounge wieder zu verlassen und das Festival zu erkunden.

Hinten auf dem Mittenzaparkplatz liess es das Red Hot Serenaders Orchestra krachen, wobei «krachen» hier eher sinnbildlich zu verstehen ist, denn die Band spielte



Schon bei Passona war der Platz bestens gefüllt, (oben links). Präsident Jürg Honegger begrüßte das zahlreiche Publikum (oben rechts). Die Mama Shakers (Mitte links) und Chris Konz begeisterten mit frischem Sound.



Besonders der Mittenzaparkplatz lud zum Tanzen ein (oben links). Mark Slate & Rotosphere spielten auch noch nach 0 Uhr (oben rechts). Und Philipp Fankhauser zeigte es allen. Fotos Melanie Buchli, Stefan Munsch, Thomas Ruf

melodiös und klangreich. Langsam machte sich der Hunger bemerkbar, also zurück auf die Hauptstrasse. Mit einem asiatischen Nudelgericht in der Hand liess sich ein Platz vor der Hauptbühne finden, auf der gerade Passona aus St. Gallen performte. Sängerin Leandra De Pol überzeugte mit ihrer vollen Stimme und die Band lieferte den perfekten Soundtrack zum Essen.

Als sie geendet hatten, trat auf der Kirchenbühne das Chris Conz Septet auf. Einer nach dem anderen kam dazu, bis sie schliesslich alle auf der Bühne standen. Mit ihrem Schwung und ihrem Drive rissen die Boogie-Woogie-Meister das Publikum mit, erste Tänze in der Menge inklusive. Zeitgleich unterhielt das Daschenka Project die Gäste der Schänzlifäger und versprühte jede Menge gute Laune.

Nachträglich stellte sich heraus, dass es ein Fehler war, den Sitzplatz für den Mittenzaparkplatz-Abstecher aufzugeben. Denn bei der Rückkehr hatte sich der Dorfplatz komplett verwandelt. Für den Auftritt Philipp Fankhausers waren so viele Leute gekommen, dass fast kein Ende der Menge zu sehen und – dass kein Sitzplatz mehr frei war. Der Altmeister belohnte das Interesse mit hingebungsvoller Musik, lustigen Geschichten über Kassetten und Bleistifte sowie einer grandiosen Performance. Hut ab für diesen Auftritt!

In der «Pause» sorgten noch einmal Chris Conz und seine Mannen für beste Stimmung. Ausserdem liess sich jetzt ein Sitzplatz finden, denn seltsamerweise verliessen einige Leute den Platz vor Fankhausers zweitem Auftritt. Wobei er nochmals aus dem Vollen schöpfte und alle Register zog, bis hin zum LP-Verkauf mit Signatur. Auf dem Mittenzaparkplatz besorgten Mark Slate & Rotosphere den späten Abschluss. Was für ein Fest!